

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für auswärts ebenfalls 2 Mark, für 3 Monate 1 M. 25 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Postgebühren.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Penzel in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Zehnter Jahrgang.

Inserate

werden für die Spalte über deren Raum mit 15 Pf. Reklamirung berechnet und in der Expedition (sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen) angenommen.

Expeditoren: Worligwinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

No. 48.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 26. Februar

1876.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für den Monat März werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 67 Pf., in Halle in den Expeditionen Worligwinger 12 und Gr. Ulrichstraße 47) und von unsern Bötinnen unausgesetzt angenommen.

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Politische Uebersicht.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich am Donnerstag noch fast discussionsloser Erörterung einer Reihe kleiner Specialactes wiederum mit dem Etat des Ministeriums des Innern. Aus den langen Debatten ist nur ein Punkt als von hervorragender politischer Bedeutung zu bezeichnen, nämlich der Antrag des Abg. Koster, das Haus wolle seine Bereitwilligkeit erklären, schon für das Jahr 1876 diejenigen Gehälter zu bewilligen, welche erforderlich sind, um sämtliche Stellen der Mitglieder des Oberverwaltungsgerichts in selbständigen Ämtern zu besetzen.

„Selbcapital“, „Dmnpotenz des großen mobilen Selbcapital“, der „Liebäugel“ und „Aufhebung“ in der Wirkung gleichkommen. In dem Programm ist im Vergleich zu allen anderen bemerkenswert, daß die Bereinigung den Zweck hat, die Ideen einer gemeinsamen auf sittlich-religiösen Grundlagenden beruhenden Volkswirtschaft im Volke zu verbreiten und sie in der Gesetzgebung zur Geltung zu bringen.

Die französischen Wähler beschäftigen sich jetzt mit der Auffassung von neuen Ministerien, welche aber alle auf bloße Vermutungen beruhen. Der Herrg. von Drozgie, welcher auf dem Marsfeld fortwährend großen Einfluß hat, rath nicht zum Wiederein, sondern zur Bildung des Cabinets aus Mitgliedern des linken Centrums und selbst der republikanischen Linken, welche dem conservativen Interesse Garantie bieten.

Dem englischen Unterhaus ist das Armeebudget vorgelegt worden. Dasselbe beläuft sich auf 15 1/2 Millionen Pfund (30 1/2 Millionen Mark) und ist 63,900 Pfund höher als im Vorjahre.

Von den spanischen Küstengebietern und der französischen Grenze abgesehen, haben die aus ihren Stellungen bei Tolosa verdrängten Carlisten sich südwärts gezogen. General Primo de Rivera ist bereits von Siden her gegen die bei Aljuba verschanzten Carlisten in Aunarrak, gegen welche von Norden her General Echague, von Nordosten General Martinez Campos mit seinem mit den Truppen Yoma's vereinigten Heere anrückt. König Alfonso hat den größten Theil seiner im Norden befindlichen siegreichen Truppen befehligt und einen Kriegsrath präsidirt, in welchem die weiteren Operationen festgesetzt wurden.

Die Insurgentenarmee für die Herzoginowa protestiren zwar gegen die Reformen Andraffy's, scheinen aber doch ihre Tade verlieren zu geben. Ein Letztes macht nämlich aus Karam, 22 Februar, Kuzmawer hat das Commando definitiv niedergestellt. Mangel an Geld und die Intrigen des hiesigen Comité's sollen ihm dazu beigetragen haben. Er hat sein Corps aufgelöst und ist hier eingetroffen, um sich demnachst nach der Schweiz zu begeben. In Folge der Demission Hubmawer's steht auch die Auflösung des jüraoer Lagers bevor. Neuere Nachrichten zufolge, die über den Kampf zwischen den Egyptern und Abessinern eingelaufen sind, haben die Egypter 2200 Tode, 360 Gefangene, 24 Geiseln (Sieben-

pländer), 6 Raketenbatterien, eine Mitrailleuse, ungefähr 2500 Remington-Gewehre und das ganze Gepäck verloren. Am Lager der Nacht fanden die Abessinier außerdem vier weitere Kanonen, eine große Menge Munition und 70,000 Dollars in Baargeld. Neuerdings soll die ägyptische Armee einen Sieg über die abessinischen Streitkräfte unweit Adowa errungen haben. Es heißt, daß die Friedens-Präliminarien unterzeichnet worden sind.

Deutsches Reich.

Der kaiserliche Hof legte am 23. d. M. für die Großfürstin Maria Nicolaiewna von Rußland die Trauer auf vierzehn Tage an.

In der kaiserlichen Familie wurde am Mittwoch, den 23. d. der Geburtstag der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin (Schwester des Kaisers) gefeiert. — Wie in Kürze schon vor einigen Tagen gemeldet, soll der 10. März dieses Jahres, der hundertjährige Geburtstag der Königin Luise, namentlich in den Schulen festlich begangen werden. Wie die „Proz.-Corr.“ meldet, sind mit Rücksicht auf die hohe Bedeutung desselben gleichmäßige Anordnungen für eine Schulfeier im ganzen Umfang der Monarchie getroffen. In allen öffentlichen und Privat-Mädchenschulen soll der Unterricht ausfallen und an dessen Stelle eine Feier treten. In den Knabenschulen, sowie in den Schulen, in welchen Knaben und Mädchen gemeinsam unterrichtet werden, soll die Feier an die Stelle der beiden letzten Unterrichtsstunden des Vormittags treten. Bezüglich der Schullehrer-Seminarien, sowie der höheren Lehranstalten werden entsprechende Anordnungen getroffen.

Auf das Gnad des Grafen Armin, die Vollstreckung der gegen ihn erlassenen Haft seines lebenden Zustandes wegen auszuheben, hat der „Vollz.“ zufolge, das Kammergericht demselben jetzt (im Gesuch zum Endurtheil) eine dreimonatliche Frist gewährt. — Die von einigen Zeitungen gemeldete Nachricht, wonach Graf Armin sich in diesem Geheimnis von Berlin nach Berlin an das Krankenbett seines Sohnes begeben habe, wird der „All.-Ztg.“ als eine irrige bezeichnet. Hr. v. Armin-Schlachtenstein befindet sich übrigens in langwieriger, aber stetiger Besserung.

Bei der jüngsten Landtagswahl in Chemnitz wurde bei circa 40 St. Wahlberechtigung Bebel mit 55 Stimmen geschlagen. Der liberale Candidat Zerner siegte.

Aus Westfalen wird der „All.-Ztg.“ berichtet, daß die Aufhebung der in den Gemeinden, denjenigen Geistlichen, deren bisher aus der Staatskasse gezahltes Gehalt geringer ist, den Ausfall durch los. Opfergänge zu decken, nach dem eigenen Gesandnis der ultramontanen Presse nicht überall Anhang findet. Bemerkenswert ist ferner die Klage, welche in einem ultramontanen Blatt darüber geführt wird, daß die Bewegung, welche anlässlich der Enquête Westfalen und die Rheinprovinz durchzieht, in der Provinz Westfalen und namentlich in der Stadt, welche einen Bischof in der Verbannung betrauert, keinen rechten Fortgang zu nehmen scheint, indem sich Niemand fände, der bereit wäre, den Anstoß zur Teilnahme an der Bewegung zu geben.

Die gerichtliche Sachhaltung des bekannten Strauss'schen Falles in der Wilhelmstraße in Berlin ist auf den 1. März angelegt. Man glaubt, daß der Prozeß daselbst erwerblich werde.

Oesterreich.

Zur Aufnahme des Don Carlos werden auf den ungarischen Gütern des verstorbenen Herzogs von Modena bereits Vorbereitungen getroffen.

[48] Ererbte Schuld.

Roman von Theodor Käfer.

(Fortsetzung.)

„Herr Major“, sagte Hubert militärisch grüßend, „ich habe Sie zum Empfang dieses Briefes keine Ahnung gehabt, daß unsere Beziehungen so nahe sind. Fräulein v. Wittelburg ist meine Tante; deren Tante, wie ich nun vernehme, Ihre Frau Mutter, verheiratete ich mit kindlicher Liebe; gestatten Sie mir, auch um Ihre Freundschaft zu werben. . . .“

„Ihrer Weise habe ich nicht weit zu gehen, es liegt hier in Versailles“, „Ja, da sind Sie wohl hier als Waachhabender, Kosier? — Ich sehe, Sie sind im vollen Dienstform“, fragte Herbot. „Ja wohl, Herr Major, und komme, als ich Ihren Namen auf der Liste der Vermundeten hier im Schloße sah, dem Drange nicht widerstehen, meinem alten Regiments-Kameraden die Hand zu drücken.“

„Beim Entfallen des Papiers fiel das Gierne Kreuz gerade auf die Brust des Officiers, dem nun die Anwesenden sämtlich die doppelte Gratulation in den herzlichsten Ausdrücken abhielten, während Freudentränen dem Auge des noch jungen Officiers entströmten.“

Am März wird den herzoglich-niederrheinischen Schillingen auf österreichischer Gebiet das Bild geschnitten. An den österreichischen Generalconsul in Delago ist die Instruction abgegangen, auf Verweisung der kaiserlichen Gesandtschaft hinzuwirken. * Auf seiner Kommando ist am 20. d. M. der "Wäutrer" des deutschen Reichs, Cardinal Ledochowski, in Wien eingetroffen. Trotz der von gewisser Seite betriebenen Agitationen blieben sich der Erbprinzipal, der Prinz, das Großherzogin und die Großherzogin beim Empfangen. ...

Schwach; die Temperatur in Deutschland ist allgemein etwas gesunken. Der Himmel war meist bewölkt, im Süden dichter Nebel bei einem allmählichen Sinken des Luftdrucks. St. Petersburg meldet heute 5, Moskau 4 Grad unter 0. * Die Hälfte der Großstadt Warby ist unter Wasser, in Folge der bei Monplatri, Dammte und Ginde (Kreis Kalbe) getreten erfolgten Dammbreche. Es steigt große Noth in Aussicht. Ein weiterer Durchbruch der Elbe hat bei Sadau in der Nähe von Wittenberg drohend sich und auch dort sind große Strecken überfluthet. ...

Tagesordnung unterbreitet: 1. Wahl des Vorliegenden der Besetzung; 2. Berichtigung der Subvention für Localausgaben; 3. Garantie-Überebnahme des für die Generalstaaten bei Niederlande sich etwa ergebende Schadens; 4. Bericht über die ...

Galte, von 25. Februar.

— Beim bevorstehenden Scheiden des Geheimen Rath Prof. Wolmann aus seiner bedauerlichen Thätigkeit gedenkt die medicinischen Studenten den hochverehrten, um die Wissenschaft verdienten Gelehrten, dessen Verdienste sie so oft bewundert haben, am nächsten Mittwoch einen jenseitigen Commers zu veranstalten. — Es hat sich in diesen Tagen eine Gesellschaft aus Hausbesitzern vor dem Steinhof gebildet, deren Aufgabe es ist, Fuß- und Fahr-Wege vorzüglich in laubenden Zustände zu erhalten. ...

Provincial-Nachrichten.

§§ Naumburg, (Schwurgericht.) Am 22. Febr. kamen drei Sachen zur Verhandlung, von denen vor die Verurtheilung des Barbiere Feinlein aus Naumburg wegen Verwünschung in zwei Fällen bereits abgeurtheilt haben. Die anderen betreffen: 1) den Dienstmädchen J. Laumann aus Bernstedt, ein höchst roher Mensch, war geistlich mehrere Mädchen arg eingegeben zu haben und ward mit 2½ Jahren Gefängniß bestraft; — 2) der Hanbar, Gottlieb Hübner aus Naumburg wegen Unzucht mit einem Schulfrauen mit 2 Jahren Gefängniß in nächster Sitzung verurtheilt werden. Die anderen betreffen 3 Sachen zur Verhandlung. 1) Der Fingerringen Ed. W. Wenckebach aus Weiskirchen hatte am 24. Febr. 1874, um eine Wohnung in einem bereits verkauften Hause dorthin auf eine lange Jahre zu sichern, vor dem hies. Kreisgericht witziglich geladungen und ward, nachdem ihm Justizräth Köber von Weiskirchen in nächster Sitzung abgeurtheilt haben, die Wohnung zerstört, ihn auch die Fingerringen als Zeuge u. dgl. vor Gericht aufzuführen, bauernd überkam. — 2) Der Fingerringen Ed. W. Wenckebach aus Weiskirchen hatte am 24. Febr. 1874, um eine lange Jahre zu sichern, vor dem hies. Kreisgericht witziglich geladungen und ward, nachdem ihm Justizräth Köber von Weiskirchen in nächster Sitzung abgeurtheilt haben, die Wohnung zerstört, ihn auch die Fingerringen als Zeuge u. dgl. vor Gericht aufzuführen, bauernd überkam. ...

Ein allfälliger Nachlass ist jetzt als die Person ermittelt, welche vor längerer Zeit Kinder die Ehre in ein en creuse, die die Gattung der Wissenschaften ist von dem erkrankten dauerns erwähnen Unfall heimgesucht wurde. Die kleine Tochter derselben hat nämlich aus Unvorsichtigkeit ihre Schwester mit einer Schere in den Unterleib getroffen und sie lebensgefährlich verletzt. ...

Meteorologische Station. Vornittags 8 Uhr, Wind N 1/2 N, Barometer 27 9", 16. Feuchtheitsgrad der Luft 75,1%, Thermometer 2,0. Wetterbericht der deutschen Seewarte bei Hamburg und der Sternwarte bei Pola. ...

§§ Naumburg, 23. Febr. Nachdem endlich die Liquidation der hiesigen Bank zur Gänze beendet ist, hat die hiesige Bankverwaltung sich heute zu dem Zweck zu versammeln, die hiesigen Interessenten zu gemeinsamer Besichtigung zu betreiben. In der heute Abend im Theaterangehaltenen Versammlung, in welcher der hiesige Bankdirektor, der Herr Bankdirektor, den hiesigen Interessenten die hiesigen Verhältnisse der Bankverwaltung mit den übrigen Absichten der Bankverwaltung beistand. ...

23. Febr. Der Sturm in der Nordsee und im nördlichen Deutschland hat sich gegen die Region niederen Luftdrucks gelegt. Heute mehr gelinde in England. Das Barometer steigt in Norddeutschland und die Winde sind dort nach Nord und Nordwest beruhigend, doch ist die Luftbewegung über ganz Europa nur ...

Gustav Meris.

In den letzten vierzig Jahren wird es in Deutschland wohl nur sehr wenig Kinder gegeben haben, welche nicht mindestens einen großen Theil der mehr denn hundert kleinen Erzählungen von dem am 16. Februar 1814 in Leipzig, geboren ist und von Meris gelassen haben. Männer und Frauen werden sich noch lebhaft des Vergnügens erinnern, das ihnen „die Schwammenschneide“, „der kleine Bergmann“, „Bett und Tom“, „Alexander Menzlow“, „das Fischenmädchen von Helgoland“ etc. bereitet, und sie freuen sich, wenn sie sehen, daß dieselben Erzählungen noch heute eine Lieblingslektüre der Kinder sind und es wahrscheinlich lange noch bleiben werden. Aber von dem Manne, der sie geschrieben, haben wohl nur wenige etwas gewußt, und die frühesten Leser haben wohl schwerlich geahnt, wie derselbe gekämpft und wie ihn die Noth zum Freunde der Kinder gemacht. ...

gestiftet bekommen hatte. Zwar gefiel die Probe der Behörde nicht, sie wollte aber doch dem Sohne die Stelle des Waters gnädigst auf ein Jahr anvertrauen und ihn auch mit 300 Thlr. Gehalt; nur 200 Thlr. erhaltend, welche er zur Unternehmung, wozu eine Wohnung gemietet und ein Dienstmädchen gehalten werden mußte. Der arme Meris konnte auf diese Beugung nicht eingehen. Erst im Jahre 1831, einige Monate nach dem Sturze des Ministers v. Gneisenau, wurde er vom Kaiserlichen Hof-Belehrten beauftragt und sein Einkommen auf 600 Thlr. zu erhöhen, was er durch den Verzicht auf die Schule aufhob, wurde Meris Direktor der Realschule in Wittenberg, Dresden mit 400 Thaler Besoldung neben freier Amtswohnung. ...

Im Jahre 1823 verheiratete sich Meris. Die Einrichtung des Hausstandes kostete kaum 100 Thlr., wozu noch ein Piano für 120 Thlr. kam. Um die Summe zu erwirgen, hatte Meris etwa 1500 Privatnoten geben müssen. Aber die Erwerbsquelle der Privatnoten verfiel und da auch vom Staats nicht mehr verkauft werden konnte, brachte die folgende Verlegenheit, den armen Meris auf den Gedanken, es mit der Schriftlehre zu versuchen. Es war in dem harten Winter 1823-1830, als er in niederen Beschäftigung, von seinen drei munteren Kleinen umtobt, die Erzählung „Das Kommerzienbäumchen“ zu schreiben begann. Er löst die Erzählung an Jacob Adel den Herausgeber der „Abend-Ztg.“ ab, was denn er, so sehr er sie liebte, nicht in der dringlicher war, er bei dem Hofrath Dr. Willmarth den Herausgeber des „Meris“, welcher „Das Kommerzienbäumchen“ zum Abdruck forderte und den Wogen mit einem halben Thaler honorirte. ...

Als am 26. d. März eine Sitzung im Sitzungssaal des hiesigen Justizgebäude anberaumt worden, wurde eingeladen. Es handelt sich bei der diesmahligen Sitzung hauptsächlich um die Entscheidung einer „Rechtsfrage“ für Aufstellung, die in die Hände des Herrn Advocaten Michaelis in Halle a. d. S. gelegt werden soll. ...

In der Nähe von Wittenberg ist der bei den Östern Sadan und Pfeil neuerbaute Damm von der Hochfluth der Elbe durchbrochen worden. Ein nicht unbedeutender Schaden ist durch diesen Dammbrech angebracht worden. ...

In der Nähe von Wittenberg ist der bei den Östern Sadan und Pfeil neuerbaute Damm von der Hochfluth der Elbe durchbrochen worden. Ein nicht unbedeutender Schaden ist durch diesen Dammbrech angebracht worden. ...

Meris wußte selber, daß seine Erzählungen keinen hohen Werth haben. Er mußte schnell arbeiten, um genug zu verdienen. Um eine Erzählung schreiben zu können, bedurfte es bei ihm nur einer kleinen Abzahlung von einem Thaler, welche er sich durch eine Begebenheit, die ihn bewegte oder rührte, zu beschaffen mußte; dann den Endpunkt der Erzählung, von welcher er sich zu einem Plan entwarf. Während er die Feder bewegte, schuf er sich die erforderlichen Charaktere und Situationen. Niemals ergriff er die geringste Correctur; wie er die Beschichte entwarf, niederschrieb, so ging sie in die Druckerei und wurde darum nicht selten, daß viele seiner Erzählungen den Correctoren leichter lesbar zu erkennen ließen. ...

Als in der letzten Jahre seines Lebens hat Meris fleißig gearbeitet und arbeiten müssen. Am Tage vor seinem Tode waren die Pflichten in der Schule erfüllt, so galt es, noch einen Bogen zu schreiben und die begonnene Erzählung um einen Schritt weiter zu führen. Doch wurde nicht während der Nacht gearbeitet; das Lichte die Augen und — tollte Ed. Als Meris am 16. Febr. 1875 im Alter von 61 Jahren starb, hinterließ er eine große Anzahl von Manuskripten, die er noch nicht zu Papier gebracht hatte. ...



Am 1. April d. J. gehe mit meinem ganzen Lager nach Clausthal und verkaufe ich bis dahin die noch am Lager befindlichen Waaren, welche nur **courant und gediegen** sind, zum **Selbstkostenpreis**.

Mein Geschäfts-Local ist anderweitig zu vermieten und wollen sich Reflectanten mit mir in Verbindung setzen.

Loeser Cerf, Feinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik,
grosse Steinstrasse 11.

Grosser Ausverkauf!

Da ich jetzt nur noch das feinere Maass-Geschäft betreibe und fertige Garderoben gänzlich aufgeben, so offerire solche zu bedeutend herabgesetzten Preisen: **Schwarze Tuchröcke und couleurte Stoffröcke** zu 4 Thlr., **Beinkleider ohne Ausnähme** 3 Thlr., **Knaben-Anzüge** von 1 Thlr. 15 Sgr. an, eine Partie **Knaben-Joppen** von 20 Sgr. an. [1909]

R. Mendershausen,
Mode-Bazar für Herren,
72. Gr. Steinstrasse.



M. Bretschneider, Societät Berl. Möbeltischler.

Leipzig, Peterskirchhof Nr. 3,

empfehlen ihr grosses in den elegantesten Piecen assortirtes Möbellager und macht noch besonders auf ihre schwarzen und Eichenholzmöbel, sowie auf ihre

Echt Wiener gebogenen Möbel aller Art
(namentlich für Restaurationen passend)

aufmerksam. Preise billigst. Coullante Bedingungen. [9148]

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß Herr Carl John aus der Firma John & Dannenberg ausgetreten ist und ich die seither mit ihm gemeinschaftlich betriebene **Goldhandlung** für alleinige Rechnung mit Uebernahme sämtlicher Activa und Passiva unter der Firma

B. Dannenberg

weiter fortführe. — Ich bitte hieron Bornerkung zu nehmen und das der früheren Firma geschenkte Vertrauen auf meine jetzige Firma zu übertragen. **B. Dannenberg.**

Galvanisirten **Federdraht**, sowie galvanisirte **Bronzefedern** nebst allen Sorten Draht sind zu **Fabrikpreisen** zu haben in der **Drahtzieherei, Mühlgraben Nr. 6 u. 7,** vis à vis dem Fürstenthale in Halle a.S.

Feine Fracks
verleihen **Klos & Co.,** Leipzigerstrasse 5.

Lehranstalt für erwachsene Töchter
zu Leipzig.

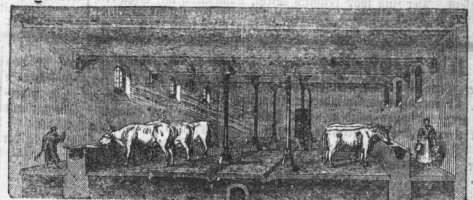
Das neue (18.) Schuljahr beginnt am 25. April. Prospecto franco und gratis durch **Director Gustav Wagner.**

Bescheidene Anfrage.
Warum läßt uns Herr **Sussa** so lange warten, ehe er anzeigt, wann sein **Benefiz** stattfindet und welches Stück dazu ausgewählt ist? —

Sie kleiner Schächer wollen uns doch nicht etwa mit der **Aufführung** der reizenden **Posse 500,000 Teufel** überraschen, das wäre allerdings furchtbar nett. **Viele Theaterbesucher.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Für Bauherren und Bau-Unternehmer!



Größtes Lager von schmiedeeisernen **I-Trägern** in allen gangbaren Dimensionen. **Eisenbahnschienen** von 4 bis 9 Zoll Höhe.

Große Maschinen mit den Hüttenwerken setzen uns in den Stand, **billigste Preise** zu stellen.

Unsere **Eisengießerei** ist auf **Bauguß-Arbeiten** (Zäune u. dergl.) besonders eingerichtet. Neben größter Leistungsfähigkeit sichern wir **sauberste und billigste Ausführung.**

Bau- und Lastwinden von 10 bis 50 Ctr. Hebekraft am Lager. **Kosten-Anschläge gratis.**

F. Zimmermann & Co.,
Maschinenfabrik,
Halle a. d. S.

Die Weissenfelter Chemische Fabrik Berndsen & Starcke

empfehlen den Herren Landwirthen zur bevorstehenden Bestellung ihre

Superphosphate

und

Ammoniak-Superphosphate,

dargestellt aus

Mejillones-Guano, Knochenkohle
und **schwefelsaurem Ammoniak,**

in jeder beliebigen Zusammensetzung und unter Garantie der Gehalte. [1718]

Zur gefälligen Nachricht.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass mit dem 1. k. M. eine erhebliche Preisermässigung stattfindet, so dass für ein gewöhnliches Hufisen 50 A. (pro Pferd 3,20) berechnet wird.

Bei bekannter sauberer Ausführung hoffe hierdurch vielfachen Wünschen entgegenzukommen und bitte gehorsamt um recht fleissige Benutzung der Lehrschmiede. **Hochachtungsvoll ergebenst**

Michael,
1973] pract. Thierarzt u. Vorsteher der Lehrschmiede.

Waschen, Färben und Modernisiren der Filz- und schwarzseidenen Cylinderhüte nach neuester Façon wird aufs feinste und billigste gearbeitet bei [1871]



L. Wedding, Leipzigerstrasse 15.

Mit einer Waage, welche den nöthigen Waagen mit höchster Pr. ausgestattet